

Türken und Deutsche in Schulbüchern



İlder GÖZKAYA-HOLZHEY
Lehrerin/Öğretmen
eMail: llderGH@t-online.de

Als ich im Jahre 1970 nach Deutschland kam, stellte ich sehr bald fest, dass ich über Deutschland sehr viel besser informiert war, als meine deutschen Kollegen und Kolleginnen über die Türkei. Manche Deutsche fragten mich, ob ich erst hier kein Kopftuch mehr trage, wie ich als Mädchen eine Ausbildung machen konnte, konnte es wahr sein, dass meine Eltern dies erlaubt hätten? Solche Fragen machten mir klar, dass in deutschen Schulbüchern über die heutige Türkei fast nichts berichtet wurde. Dass die Türkei den großen Reformen Mustafa Kemal Atatürk hatte, der die Türkei modernisiert und weitreichende Veränderungen, wie die lateinische Schriftsprache und den Laizismus eingeführt hatte, davon konnten deutsche Schüler nichts erfahren.

In deutschen Schulbüchern hörte die Türkische Geschichte mit dem Ende des Osmanischen Reiches auf.

Die Behandlung des Osmanischen Reiches beschränkte sich auf dessen Eroberungsfeldzüge und die Schlacht vor Wien mit dem siegreichen Prinz Eugen. Die großen Leistungen des Osmanischen Reiches vor seinem Zerfall wurden noch nicht einmal in einem Nebensatz erwähnt. Meine Tochter, die in einem ziemlich konservativen Gymnasium zur Schule ging, hatte sich sehr oft über Ignoranz und die Bezeichnung der Osmanen als Barbaren geärgert.

Man kann nicht immer über Integration, Toleranz und Akzeptanz sprechen, wenn über die, um die es geht keine Kenntnisse über Lebensart, Kultur und Geschichte vorhanden sind. Um Konflikte zu vermeiden muss man sich sehr viel besser kennen. Integration geht auch nur auf Gegenseitigkeit.



Darum müssen wir uns, meine lieben Leser und Leserinnen mit diesem Thema beschäftigen.

Liebe Eltern, bitte überprüft die Schulbücher Eurer Kinder und schreibt an die Verlage, wenn die Türkei insgesamt nicht ihrer Bedeutung entsprechend gewürdigt wird.

In einem Sachkundebuch für die 3. Klasse sollten die Schüler erzählen, wie sie zuhause frühstücken. Das "zuhause" sollte für ein Kind, deren Vorfahren aus der Türkei gekommen sind die Türkei bedeuten. Daraufhin habe ich an den Verlag geschrieben, dass ein Kind, das hier in Berlin geboren ist, selbstverständlich auch in Berlin zuhause ist! Auf solche Texte sollten sie achten.

In Festtagsreden wird vor allem seitens der Türkei die traditionelle Freundschaft zwischen dem türkischen und dem deutschen Volk betont. Untersucht man die Darstellungen in deutschen Schulbüchern über die Türkei, so kommt ein sehr viel schlechteres Bild zustande. Die Türken wurden historisch fast immer als

Bedrohung empfunden. Im Gegensatz dazu werden in türkischen Geschichts-Geographie und Landeskundebüchern sehr gefühlsbetonte Beiträge geschrieben, um in die deutsche Welt Einblick zu geben.

In zwei folgenden Artikeln werde ich ausführlich über "Türken in deutschen Schulbüchern" und "Deutsche in türkischen Schulbüchern" schreiben.

Ich wünsche sehr, dass Fachleute sich des Themas annehmen würden, vor allem die in den deutschen Landesministerien, die für das Schulwesen zuständig sind.

Eine Deutsch-Türkische Schulbuchkommission könnte endlich mit den jahrzehntelangen Versäumnissen aufräumen und eine moderne Sicht der Türkei in den deutschen Schulbüchern anbieten.

Quelle: *Türken in deutschen Schulbüchern - Deutsche in türkischen Schulbüchern*, Önel-Verlag, 1993, ISBN 3-929490-08-0

Zum Opferfest wünsche ich Ihnen ein schönes Fest und Gesundheit für das neue Jahr.